

Nachlass Prof. Dr. Wolfgang Schulenberg

- Signatur:* Bestand 05
- Umfang:* 79 Archivkartons; 81 Aktenordner; 24 Regalmeter
Buchbestand
- Laufzeit:* 1920-1985
- Erschliessung:* Detaillierte Aufnahme
- Findmittel:* Datenbank und Findbuch (mit Bibliographie) 439 S.
- Biogr. Daten:* Wolfgang Schulenberg wurde am 11.6.1920 als Sohn des Handwerksmeisters Wilhelm Schulenberg in Bremen geboren. Von 1926 -1930 besuchte er zunächst die Volksschule an der Westerstraße in Bremen, danach bis 1936 die Oberrealschule an der Dechanatstrasse, die er 1936 mit der Obersekundareife verlassen musste. Von 1936 -1938 absolviert er eine kaufmännische Lehre bei der Bremer Exportfirma E. F. Richard & Co. Das letzte Halbjahr seiner Lehre wurde ihm von seinem Lehrherrn erlassen. In dieser Zeit besuchte er gleichzeitig die 'Höhere Handelsschule der Union'. Anschließend wurde Schulenberg mit Ausbruch des Krieges als Wehrmachtsangestellter nach Liegnitz/Schlesien verpflichtet; ab Februar 1941 konnte er kurz in eine Bremer Exportfirma zurückkehren, wurde aber im September 1941 zur Wehrmacht eingezogen. Im August 1942 legte er in einer Externenprüfung - auf die er sich seit seiner Schulentlassung im Selbststudium vorbereitet hatte - die Prüfung zum Abitur ab. Im Februar 1943 wurde er auf Anforderung des Shell-Konzerns zunächst von der Wehrmacht freigestellt; nach Zerstörung des Werkes durch einen Fliegerangriff wurde er wieder Soldat und war bei Ende des Krieges Obergefreiter im Stabe eines Infanteriebataillons in Holland. Im Juli 1945 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und arbeitete zunächst als Bauarbeiter. Im Oktober 1946 legte er die 1. Lehramtsprüfung ab. Ab 14.10.1946 war er dann Referendar in Schwei. Ab 1951 wird er Assistent an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg. Am 1.4.1952 legte er in Schwei die 2. Lehramtsprüfung ab. Am 18.4.1952 heiratete er und beendete gleichzeitig seine Lehrertätigkeit in Schwei, anschliessend Studium der Pädagogik, Psychologie und Soziologie an der Universität Göttingen. 1955 Studienaufenthalt an der Universität London; im gleichen Jahr 'Ansatz und Wirksamkeit der Erwachsenenbildung' (Hildesheim-Studie), mit der er 1957 bei Helmuth Plessner und Erich Weniger an der Universität Göttingen zum Dr. phil. promoviert; gleichzeitig ist er an dem dortigen Sekretariat für auswärtige Seminarkurse tätig. Ab 1957 Dozent; 1961 nimmt er einen Ruf als Professor für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Oldenburg an. In den 60er Jahren ist er Mitglied der Niedersächsischen Studienkommission für Erwachsenenbildung (Auftrag: Erarbeitung eines Erwachsenenbildungsgesetzes für Niedersachsen). 1966: 'Bildung und gesellschaftliches Bewusstsein'

(Göttingen-Studie - eine dreistufige bildungssoziologische Untersuchung - zusammen mit Hans-Dietrich Raapke und Willy Strzelewicz). 1968 publiziert er den 'Plan zum Ausbau der deutschen Volkshochschulen'. Von 1969-1971 wird er 1. Rektor der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen. 1969 wurde er in den Hochschulpolitischen Arbeitskreis der Niedersächsischen Landtagsfraktion der SPD aufgenommen; gleichzeitig 'Rennplatz-Studie' (Probleme einer Oldenburger Stadtrand-Siedlung). 1973 ordentlicher Professor für Soziologie an der neugegründeten Universität Oldenburg. 1975 leitet er den Arbeitskreis 'Strukturplan für den Ausbau des öffentlichen Weiterbildungssystems'. 1978: 'Soziale Faktoren der Bildungsbereitschaft Erwachsener' (zusammen mit Heinz-Dieter Loeber, Uta Loeber-Pautsch und Susanne Pühler). 1982 erstellt er zusammen mit Joachim H. Knoll und Franz Pöggeler das Gutachten 'Zur Erwachsenenbildung in Niedersachsen 1970 bis 1981'; im gleichen Jahr beginnt die Untersuchung 'Beruf und Studium - Studienerfahrungen und Studienerfolg von Berufstätigen ohne Reifezeugnis'. Am 26.6.1985 ist er in Oldenburg gestorben. (Siebert, Horst: Wolfgang Schulenberg. In: Wolgast, Günther/Knoll, Joachim H. [Hrsg.]: Biographisches Handwörterbuch der Erwachsenenbildung, Stuttgart und Bonn 1986, S. 353 f. sowie eigenen Aufzeichnungen von Wolfgang Schulenberg im Bestand 05)

Inhalt:

Manuskripte und Materialsammlungen zu Büchern, Editionen, Abhandlungen, Vorträgen, Rezensionen, Expertisen, Kursen der Erwachsenenbildung, zu diversen Themen, Korrespondenz mit Verlagen; Materialien zu Forschungsprojekten (Hildesheim-Studie, Göttingen-Studie, Oldenburg-Studie, Studienerfahrungen und -erfolg von Berufstätigen ohne Reifezeugnis, Projektentwürfe; Unterlagen über die Mitarbeit in Gremien der Erwachsenenbildung und Sozialarbeit (DVV, Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens, Studienkommission für Fragen der Erwachsenenbildung Studienkommission für Fragen der Erwachsenenbildung in Niedersachsen 1961-1964, Arbeitskreis Strukturplan Weiterbildung, Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung [AUE]; Comenius-Institut), Vorstand Volkshochschule Oldenburg e.V., Bertha-Ramsauer-Stiftung; ferner über Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in Hochschulgremien und wissenschaftlichen Vereinigungen und Gesellschaften; Unterlagen über die Lehrtätigkeit; Studienbibliothek.

Gliederung des Nachlasses von Prof. Dr. Wolfgang Schulenberg

1 Manuskripte und Materialsammlungen

- 1.1 Manuskripte und Materialsammlungen zu Büchern und Editionen
- 1.2 Manuskripte und Materialsammlungen zu Abhandlungen und Aufsätzen
- 1.3 Manuskripte und Materialsammlungen zu Vorträgen
- 1.4 Rezensionen
- 1.5 Manuskripte und Materialsammlungen zu Begutachtungen
- 1.6 Manuskripte und Materialsammlungen zu Kursen der Erwachsenenbildung

- 1.7 Biographische Notizen zu anderen Persönlichkeiten
- 1.8 Materialsammlungen zu diversen wissenschaftlichen und anderen Themen
- 1.9 Korrespondenz mit Verlagen

2 Materialien zu Forschungsprojekten

- 2.1 Hildesheim-Studie
- 2.2 Bildung und gesellschaftliches Bewusstsein (Göttingen-Studie)
- 2.3 Soziale Faktoren der Bildungsbereitschaft Erwachsener
- 2.4 Studienerfahrungen und Studienerfolg von Berufstätigen ohne Reifezeugnis
- 2.5 Projektentwürfe

3 Veröffentlichungen fremder Autoren zu Schulenberg's Arbeiten

- 3.1 Festschriften zu Schulenberg 60. und 65. Geburtstag
- 3.2 Publikationen zu Werk und Person
- 3.3 Materialien zur Biographie
- 3.4 Nachrufe zum Tode Wolfgang Schulenberg's
- 3.5 Diversa

4 Materialien zu Tätigkeiten in Gremien der Erwachsenenbildung und Sozialarbeit

- 4.1 Deutscher Volkshochschul-Verband: Kuratorium der Pädagogischen Arbeitsstelle; Fachkommission Zertifikate des DVV Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.
- 4.2 Kommissionen und Arbeitskreise:
Studienkommission für Fragen der Erwachsenenbildung in Niedersachsen 1961-1964
Arbeitskreis Strukturplan Weiterbildung
- 4.3 Zusammenarbeit Universität und Erwachsenenbildung:
Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung [AUE]; Comenius-Institut)
- 4.4 Örtliche Gremien:
Vorstand Volkshochschule Oldenburg e.V.; Bertha-Ramsauer-Stiftung
- 4.5 Private Initiativen und andere Institutionen:
Gilde Soziale Arbeit; DIVO; DIHT

5 Materialien aus Tätigkeiten in Universitätsgremien

- 5.1 Überregional: Wissenschaftsrat
- 5.2 Übergeordnete Gremien: Gründungsausschuss; Strukturkommission
- 5.3 Senat; Senatskommissionen
- 5.4 Fachbereich; Berufungskommissionen
- 5.5 Gesellschaft der Freunde der Universität; Universitätsgesellschaft
- 5.6 Beirat: Schriftenreihe der Universität

- 5.7 Sprecher der hochschulpolitischen Gruppe "Demokratische Hochschule"
- 5.8 Stellungnahmen zu hochschulpolitischen Angelegenheiten
- 5.9 Diverses

6 Materialien aus Tätigkeiten als Hochschullehrer

- 6.1 Vorlesungen, Seminare, Doktorandenkolloquien, Betriebspraktika
- 6.2 Examensarbeiten, Dissertationen, Habilitationen
- 6.3 Prüfungsunterlagen
- 6.4 Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen und Gesellschaften
- 6.5 Diversa

7 Material aus Tätigkeiten in Gremien der Pädagogischen Hochschule Oldenburg sowie als Rektor der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen

- 7.1 Pädagogische Hochschule Oldenburg 1957-1974 (Senat)
- 7.2 Rektorat der PHN 1969-1971
- 7.3 Westdeutsche Rektorenkonferenz, Wissenschaftsrat (1971-1973)
- 7.4 Arbeitskreis für empirische pädagogische Forschung
- 7.5 Diverses

8 Materialien zur Biographie

- 8.1 Lebenslauf bis 1945 (privat und beruflich)
- 8.2 Lehrerausbildung 1945
- 8.3 Tätigkeit als Lehrer 1946-1951
- 8.4 Assistent an der PH Oldenburg 1951
- 8.5 Studium in Göttingen 1951-1957 (A.-Grimme-Stipendiat)
- 8.6 Diversa

9 Bibliotheksbestand